

Pressemitteilung

Hat die Bedeutung der Religionen zu- oder abgenommen?

Internationale Cluster-Tagung zum Verhältnis von „Religion und Politik“

Münster, 7. April 2011 (exc) Internationale Wissenschaftler gehen der Frage nach, wie sich das Verhältnis von Religion und Politik im Laufe der letzten Jahrhunderte verändert hat. Die klassische Säkularisierungstheorie, die von einer Differenzierung von Religion und Politik im Übergang zur Moderne ausgeht, werde in Soziologie und Geschichtswissenschaft immer häufiger kritisiert, sagt Religionssoziologe Prof. Dr. Detlef Pollack vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster. Der Cluster widmet der Auseinandersetzung mit der Säkularisierungstheorie vom 14. bis 16. April 2011 eine Tagung. Historiker und Soziologen werden sie anhand von Fallbeispielen aus neun Jahrhunderten überprüfen und Tendenzen der Differenzierung und Entdifferenzierung von Religion und Politik untersuchen.

„Wir stellen die Säkularisierungsthese empirisch auf den Prüfstand. Sie gehört zum Kernbestand soziologischer Theorieentwürfe, wurde zuletzt aber häufig als veraltet, eindimensional und fortschrittsgläubig abgetan“, so Prof. Pollack. „Viele Wissenschaftler stellen ihren eurozentrischen Ansatz, ihre empirischen Behauptungen und ihre theoretischen Voraussetzungen in Frage.“ Umso wichtiger sei es, Soziologie und Geschichtswissenschaft darüber ins Gespräch zu bringen und die historisch angelegte Theorie im historischen Vergleich zu überprüfen. Später biete sich auch ein interkultureller Vergleich an. Der Blick auf die Geschichte ermögliche auch, das heutige Verhältnis von Religion und Politik, das sich oft uneindeutig darstelle, besser und tiefer zu verstehen.

Zu der Tagung werden Experten aus Europa und den USA erwartet. Soziologe Prof. Dr. Hans Joas, der in Chicago und Erfurt lehrt, spricht in einem öffentlichen Vortrag über zentrale Begriffe der Säkularisierungsthese. Der Titel lautet „Gefährliche Prozessbegriffe: Eine Warnung vor der Rede von Differenzierung, Rationalisierung und Modernisierung“. Er ist am 14. April 2011 um 20.00 Uhr im Fürstenberghaus Hörsaal F5 zu hören. Die Fachtagung des Exzellenzclusters trägt den Titel „Die Ausdifferenzierung von Religion und Politik: Soziologische Annahmen und historische Befunde“.

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ will durch die historische Analyse seines Forschungsthemas zeigen, auf welche Art sich das Verhältnis zwischen den beiden sozialen Sphären Religion und Politik verändert hat, welches die treibenden Kräfte dafür waren, ob sich die beiden Bereiche tatsächlich zunehmend getrennt haben und ob somit

die Theorie einer „funktionalen Differenzierung“ berechtigt ist. „Um soziologische Theorie und historische Detailtreue aufeinander zu beziehen, nehmen wir Probebohrungen zu ausgewählten Perioden vor“, erläuterte Prof. Pollack. Vier Analyseschritte sind geplant, in denen auf einen soziologischen Impuls jeweils drei historische Referate folgen. Die vier Analyseschritte:

Als erster Schub der Differenzierung von Religion und Politik gilt der Investiturstreit (1056-1122), in dem Kirche und Kaisertum um die Vormacht rangen und an dessen Ende die Trennung von weltlicher und geistlicher Macht stand.

Ein weiterer Schub in der Differenzierung von Religion und Politik wird im Konfessionellen Zeitalter des 16. und 17. Jahrhunderts gesehen. Ob an dessen Ende ein „neutraler Staat oberhalb der streitenden religiösen Parteien“ oder ein „konfessioneller Staat“ entstand, soll auf der Tagung diskutiert werden.

In einem dritten Schritt untersuchen die Wissenschaftler, inwieweit die Garantie der Menschenrechte und der Religionsfreiheit, wie sie Ende des 18. Jahrhunderts in den USA und durch die Revolution in Frankreich erreicht wurden, die Voraussetzung für einen säkularen und religionsneutralen Staat darstellen.

Im letzten Schritt geht es um „das lange 19. Jahrhundert“ (1789/1803-1914), in dem das liberale Bürgertum die rechtliche Trennung von Kirche und Staat betrieb.

Veranstalter der Tagung sind die Cluster-Projekte C21 „Die Legitimität des religiösen Pluralismus“ unter Leitung von Prof. Pollack, C11 „Gewaltverzicht religiöser Traditionen“ unter Leitung des Sozialethikers und Religionssoziologen Karl Gabriel und Religionssoziologin Dr. habil. Christel Gärtner, Nachwuchsgruppenleiterin der Graduiertenschule des Exzellenzclusters. (vvm)

Hinweis: Das Programm der Tagung ist dieser Pressemitteilung beigelegt.

Bildzeile: Prof. Dr. Detlef Pollack

Kontakt:

Viola van Melis
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.